

Gestaltung des Platzes an der Servitessenkirche zum Gedenken an das jüdische Leben in Linz

12. Sitzung des Entscheidungsgremiums LAG Rhein-Wied
Dienstag, 18.06.2019

IST-Situation Platzgestaltung



IST-Situation Platzgestaltung



Der Platz ist nach Dr. Sigmund Wolf, einem der bekanntesten Juden in Linz benannt, der für seine Wohltätigkeit bekannt war und als „Arzt der Armen“ galt.

Geplante Platzgestaltung



Konzept / Planung: Dipl.-Ing. C. Schnug-Börgerding
 Landschaftsarchitektin BDLA
 Hochstraße 60 57610 Altenkirchen
 Tel. 02681-6319 Fax. 02681-988125
 e-mail: CMSB_@t-online.de

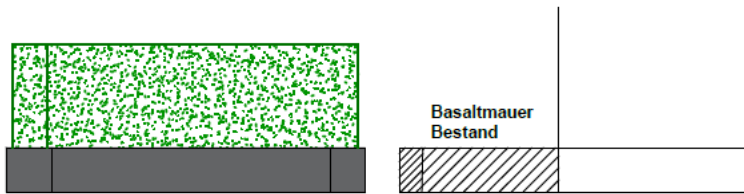


Stadt Linz am Rhein

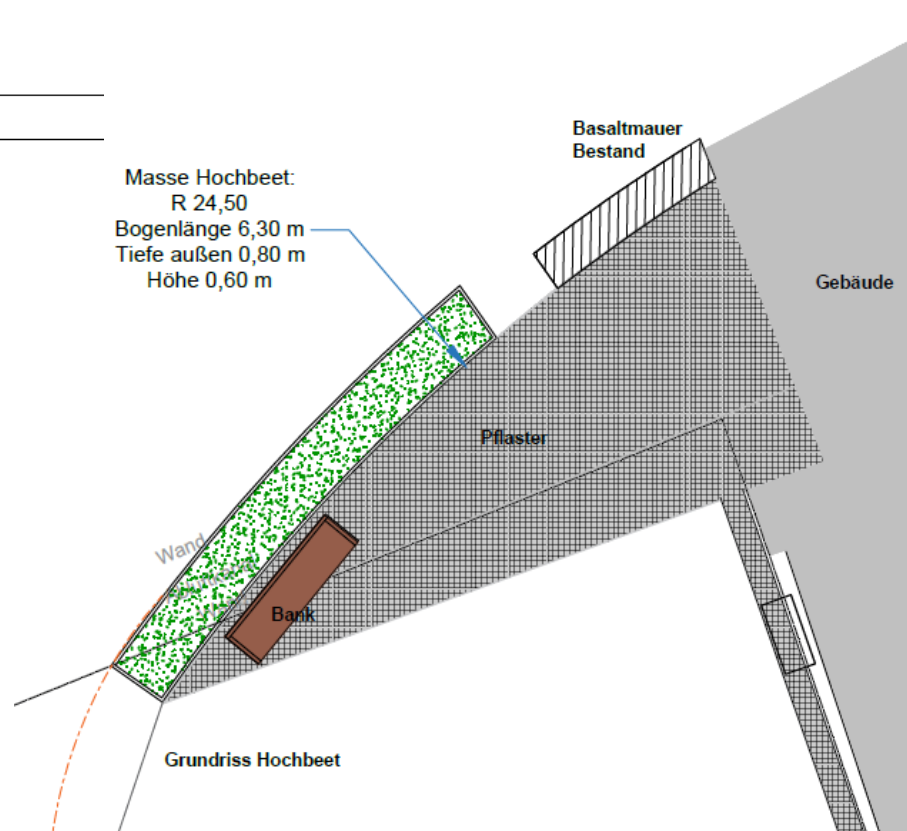
Maßstab: 1:100
 Datum: 21.05.019
 Bearbeitung: CMSB/ EU

**Entwurf Umgestaltung
 Platz an der Servitessenkirche**

Geplante Platzgestaltung



Ansicht Hochbeet mit Heckenbepflanzung
Farbe: DIN 7012, Basaltgrau



Masse Hochbeet:
R 24,50
Bogenlänge 6,30 m
Tiefe außen 0,80 m
Höhe 0,60 m

Basaltmauer Bestand

Gebäude

Pflaster

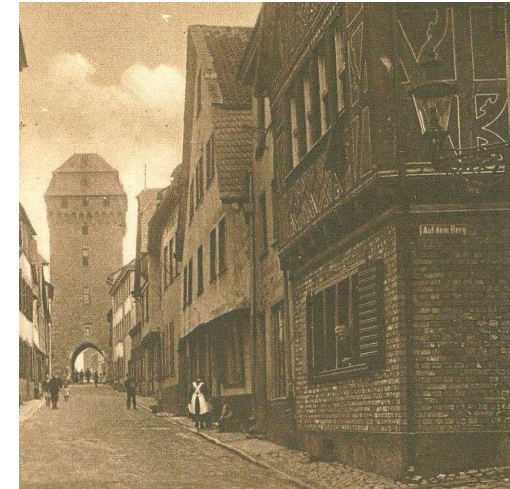
Wand

Bank

Grundriss Hochbeet

Jüdisches Leben in Linz

- Der früheste Hinweis auf Juden in Linz stammt aus der Zeit um 1220. In der Zeit der großen Pestepidemie 1348/49 wurden sie auch in Linz Opfer von Pogromen.
- Anfang des 18. Jahrhunderts blühte die jüdische Gemeinde in Linz auf. 1851 wurde eine neue Synagoge mit Platz für 250 Personen eingeweiht, 1854 der Friedhof „Am Wolfsacker“ geschaffen.
- 1933 war die jüdische Gemeinde in Linz, die gut ein Prozent der Bevölkerung ausmachte, weitgehend integriert und geachtet.



Jüdisches Gemeindehaus Neustraße
Ecke Auf dem Berg



Dr. Sigmund Wolf (rechts) mit Familie

Jüdisches Leben in Linz

- Seit der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten häuften sich die Übergriffe. Die Verfolgung begann mit dem Boykott der jüdischen Geschäfte am 1. April 1933.
- Die Nürnberger Gesetze 1935 hatten dann Berufsverbote, Entrechtung und wirtschaftliche und kulturelle Ausschaltung für die Juden zur Folge.
- Auch viele Linzer Juden wählten den Weg in die Emigration. Anlässlich der Reichspogromnacht wurde am 10. November 1938 die Linzer Synagoge entweiht und geschändet.
- Im September 1941 wurden die in Linz verbliebenen Juden gezwungen, ihre Häuser zu räumen in zwei sogenannten Judenhäusern Auf dem Berg und Am Sändchen zu ziehen, wo sie auf engstem Raum zusammengepfercht waren.
- 1942 dann erfolgte ihre Deportation, teils mit unbekanntem Ziel, teils nach Theresienstadt und teils nach Auschwitz. Niemand von ihnen kehrte lebend zurück.



Alex Fernich Metzgerei
Halborn Judenboykott 1.4.1933